

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 65

Dienstag, den 13. August

1850

Veräumnis in den kleinsten Dingen,
kann dich in großen Schaden bringen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Altdingen (Diebstahl.)

18 Ellen gebleichtes reustenes Tuch und 23 Ellen halbgebleichtes, halb mit Baumwolle vermisches desal wurden am 30. Juli Nachmittags aus einem Garten entwendet, und es begründet sich ein Verdacht gegen einen Mann von 25 — 27 Jahren, 5' 6" etwa in der Größe, von gutem Aussehen, mit röthlichem Gesicht, blonden Haaren, der eine braunuchene Jacke, graulichene Hosen, rothgestreifte Weste und blaulichene Kappe mit Stilktrug. Er gieng Mühlhausen zu. Es wird aufgefordert zur Nachspürung und zu Habhaftmachung des Diebs und des Gefchlenen

Am 5. August 1850

K. Oberamtsgericht Ludwigsburg:
Hayd.

Brückenbau-Afford.

Das Brücken zwischen Nr. 90 — 91. der Markung Waiblingen auf der Nürnberger Straße bedarf einer Reparatur, deren Kosten zu — 148 fl. 22 kr veranschlagt sind. Die dießfalligen Arbeiten werden im Wege öffentlichen Aufstreichs am

Montag den 19. August 1850.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause zu Waiblingen veraccordirt, wozu sich Maurermeister, die der unterzeichneten Stelle nicht persönlich bekannt sind, mit Zeugnissen über Tüchtigkeit zu versehen haben.

K. Straßenbau-Inspection
Döring.

Straßen-Geschirr-Verkauf.

Am Montag den 19. August 1850.

Vormittags 10 Uhr

werden auf dem Rathhause zu Waiblingen einige Handkarren und eiserne Mostkrücken in öffentlichem Aufstreiche gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

K. Straßenbau-Inspection.

Döring.

Waiblingen. Die Aufnahme eines Güterverkaufs von Seiten des Carl Mangold im letzten Wochenblatt beruhte auf einem Irrthum, daher solcher zurückgenommen wird.

Rathschreiberei.

Waiblingen. Der Unterzeichnete hat auf Martini sein Logis zu vermieten, bestehend in Stube, Küche und eine geschlossene Büchekammer.

Johannes Unterberger,
Schneidermeister.

Waiblingen. Bei Metzger Pfeiderer ist bis Martini ein Logis zu vermieten, 2 heizbare Zimmer, Keller, 2 Büchekammern, große Küche, auf Verlangen auch Stallung und Dunglege dazu.

Waiblingen. „Alle diejenigen, welche gerade keine andere Gelegenheit wissen sollten, und doch gerne das Unglück der Abgebrannten in Schwenningen thatsächlich lindern helfen möchten, werden hiemit freundlich gebeten ihre Gaben, wobei auch die Scherflein willkommen sind, an den Unterzeichneten einzusenden zu wollen, worüber sodann s. Z. öffentliche Rechenschaft erfolgen wird.“

Kfm. Payer.

Montag den 19. Id. Mittags 12 Uhr hält
Gustav Werner
in der neuen Kirche einen Vortrag.

U n i o n.

Concessionirte Deutsch-Englisch-Amerikanische Gesellschaft
zur Beförderung von

Auswanderern nach Amerika

über

Rotterdam und Liverpool.

Regelmäßige wöchentliche Paket-Schiffahrt

auf den ganz neuen,

zum Zweck der Auswanderer-Beförderung eigens eingerichteten Nord-Amerikanischen Schiffen der
Black Star Company in New-York.

Diese Reise-Gelegenheit ist die beste; sie ist die schnellste und sicherste.

Uebersfahrts-Preis von Mannheim nach New-York:

Für einen Erwachsenen fl. 68. —

„ ein Kind von 1 bis 12 Jahren „ 54. —

In diesem Preis ist inbegriffen:

- a) Der ganze Seeproviant (Schiffsbrod, Reis, Mehl, 12 Pfund Fleisch u.);
- b) Freies Logis und Verköstigung in Liverpool, von der Ankunft daselbst bis zur Abreise, im **eigenen deutschen Gasthause der Union.**
- c) Kostenfreie Beförderung von 2 Centner Gepäc für einen Erwachsenen und eines Centners für ein Kind.
- d) Alle Leistungen der Amerikanischen Gesellschaft bei Ankunft der Passagiere in New-York (siehe das Nähere in meinem Prospekte).

(Jede Expedition wird von einem in meinen Diensten stehenden Conductor bis Liverpool begleitet.)

Wilhelm Nieger in Frankfurt a, M.

Zum Abschluß von Verträgen empfiehlt sich:

Der General-Agent **Fried. Nickel** (Marienstraße) in Stuttgart.

NB. Gegenwärtig und bis auf Weiteres geht alle Montag früh ein Schiff ab in Mannheim.

Thomas Münzer.

Nachdem D. Luther etliche Jahr das Evangelium lauter gepredigt, hat daneben der Teufel seinen Samen gesäet, viel falsche und schädliche Prediger erweckt, damit das Evangelium wieder verblendet und unterdrückt, dazu auch groß Blutvergießen angerichtet würde. Denn er hat Christus dem Teufel den Titel gegeben und ihn also konterfeit, daß er sei ein Mörder von Anfang an. Joh. 8, 44.

So hat er auch einen besessen, der hieß Thomas Münzer. Der war in der heil. Schrift wohl belehret; blieb aber nicht auf der rechten Bahn, sondern der Teufel nährete ihn und trieb ihn von der heil. Schrift, daß er anfing, falsche und aufrührerische Lehre zu predigen.

Dabei machte er auch solcher teuflischen Lehre einen Schein, gab vor, er hätte vom Himmel Offenbarung und lehrete nichts, Gott selber hätte es ihm denn geheißen.

Es liegt ein Kleden in Thüringen am Harz, Allstädt genannt, gehörte dazumal dem from-

men Kurfürsten, Friedrich von Sachsen. Dahin hat sich Thomas begeben. Als er daselbst eingekerkert war, predigte er erstlich, daß er sich ein großes Gerücht machte, wider Pabst und Luther gleich, wie die päpstliche und lutherische Lehre untüchtig wäre. Der Pabst hätte die Gewissen zu hart gebunden mit unbilligen Bürden und Cerimonien; der Luther machte die Gewissen wohl frei von päpstlichen Lasten, aber ließe sie in fleischlicher Freiheit bleiben, führete sie nicht weiter in Geist und zu Gott. Mit solchem Geschwäg sperrte er den Thörichten im Volk das Maul auf. Da lief man zu und wollte Jedermann etwas Neues hören, wie ein alter Dichter, Homerus, spricht, „daß dem Vöbel“ das neue Lied das beste sey.“

Die Weisheit Thomä aber, so er vorbrachte, wie man zu rechter und christlicher Frömmigkeit kommen mügte, wollen wir kürzlich fassen:

Anfänglich müße man ablassen von öffentlichen Lasten, als Ehebruch, Todtschlag und dergleichen. Dabei müße man den Leib lasten mit Fasten, mit schlechter Kleidung, we-

nig reden, sauer sehen, den Bart nicht abschneiden.

Weiter, so man sich also geschmückt und gefärbet hätte, sollte man an heimliche Orte gehen und oft gedanken von Gott, was er sey und ob er sich auch unser annehme; so würde das Herz finden, daß es daran zweifle, wisse nicht, ob Gott groß nach uns frage, auch ob es wahr sey, daß Christus uns erlöst habe, weil wir doch annoch in so großer Noth und Elend seyen. Es würde auch wollen wissen, ob unser Glaube, oder der der Türken recht wäre.

Darauf sollte Einer ein Zeichen fordern von Gott, daß Gott bezeugete, wie er sich unser annehme, und daß unser Glaube recht und wahr sey. Wo auch Gott solche Zeichen nicht bald geben würde, sollte man nicht ablassen, sondern kühnlich mit großem Ernst solche fordern, sich auch über Gott erzuhen, ihm Ungerechtigkeiten vorwerfen, ihm fluchen.

An solchem Zorn hätte Gott ein sonderlich Wohlgefallen. Denn daraus spüre er, wie sehr man sein begehre; und würde thun wie ein Vater und Zeichen geben und diesen Durst der Seelen löschen. Und Gott würde dann kommen und mündlich mit ihm reden, wie mit Abraham, Jacob und Andern.

Ja, er sagte noch mehr, das erschrecklich zu hören ist, zog viel Schrift fälschlich an, schrie und schalt gräulich. Wer dawider redete, den hieß er einen Pharisäer und Blinden.

Solches alles gefiel dem Pöbel wohl, daß sie sollten mit Gott reden, Zeichen sehen. Denn menschliche Natur ist vorwizig, und hat Lust große und heimliche Dinge zu erfahren. Auch that der Ruhm dem hoffärtigen Herzen wohl, daß sie wähten, sie würden heilig und gelehrter als alle die Studirten.

Es ist aber noch zu merken, mit was für Zeichen Thomas insonderheit umgegangen sey. Er sagte, daß ihm Gott durch Träume seinen Willen zu offenbaren pflege, und setzte also seinen Bau auf Träume.

Bisher hatte er noch nicht öffentlich wider die Obrigkeit geredet; so hatte ihm auch der Kurfürst Friedrich noch zugesehen. Als er nun aber meinte, er hätte Anhang und Hilfe genug, einen Lärm anzurichten, hub er an und lehrte Aufruhr. Er schmähete und schalt die Fürsten übel, wie sie den armen Mann unterdrückten, beschwereten, schindeten und schabten, auf daß sie möchten einberstolzen und prassen. Darum sollte man solcher Obrigkeit nicht länger gehorsam seyn, sondern die unchristlichen Fürsten krasen und ein christlich Regiment einsetzen. Zu solchem, (sagte er) hätte Gott ihn gewählet, durch den der ganzen Welt geholfen würde.

Darauf hat ihn der Herzog Friedrich aus dem Lande gejagt. Thomas vergaß da seines großen Geistes, machte sich davon und verbar

sich ein halb Jahr. Darauf trieb ihn der Teufel nach Nürnberg. Aber Gott behütete diese Stadt sonderlich, daß Thomas nicht da einfiel; der Rath sagte ihn zeitlich aus der Stadt. Da wandte er sich und zog wieder in Thüringen gen Mühlhausen. Denn daselbst waren einige freventliche Buben seines Anhangs; dieselben machten ihm Raum in der Stadt und Rundschaft, also daß ihn die Gemeinde zu einem Prediger annahm.

Dawider aber legte sich der Rath. Da bewegte Thomas das Volk, den Rath als unchristlich abzusezen und einen neuen christlichen Rath zu wählen, der ihm seines Predigens gestattete. Solches geschah, und wurden die ehrbaren Rathsherren eingesetzt, etliche aus der Stadt gejagt. Dieß war der Anfang des neuen christlichen Regiments.

Darnach stießen sie die Mönche aus, nahmen der Klöster und Stifter Güter ein. Da haben die Johanniter einen Hof gehabt und große Rent (Einkommen); denselbigen Hof nahm Thomas ein.

Und daß er in allen Spielen wäre, ging er auch mit in Rath und gab vor: Recht zu sprechen, muß durch Offenbarung von Gott geschehen. Also, was ihm gefiel, sprach man zu Recht, und man hielt's als sonderlich Gottes Befehl.

Er lehrte auch, daß alle Güter gemein sein sollten, wie in Apost. Gesch. 4, 32. geschrieben steht. Damit machte er den Pöbel so muthwillig, daß sie nicht mehr arbeiten wollten; sondern wo einem Korn oder Tuch vonnöthen war, ging er zu einem Reichen, forder'ts aus christlichem Rechte. Wo denn ein Reicher nicht willig gab, was man forderte, nahm man es ihm mit Gewalt. Solche Ungebühr trieb Thomas und mehrete sie täglich und bräucte allen Fürsten in der Nachbarschaft, daß er sie wollte demüthigen.

Dieß trieb er fast ein Jahr lang, bis in das Jahr 1525. Da hörte er, daß in Schwaben und Franken die Bauernschaft sich erregt hätte. Denn sie führten Klage über den Adel, daß sie von ihm so hart gedrückt würden, und waren von einem falschen Verstand der christlichen Freiheit betört. In Franken allein lagen mehr denn 40,000 Mann zu Felde, in dreien Hausen, hatten die Edelleute verjagt, schier alle Schlösser verbrannt und geplündert.

Da meinte Thomas, er wollte das Stündlein treffen; die Fürsten wären erschrocken, der Adel verjagt, die Bauern würden das Feld behalten; und wollte auch dabei sein und seine Reformation anfangen. Und ließ sich hören in Predigten, die Zeit wäre kommen, er wollte ehesten zu Felde ziehen; goß Büchsen im Barsüßer Chor; es lief auch das Landvolk mit Hausen gen Mühlhausen, wollten alle reich werden.

(Fortsetzung folgt.)

M i s z e l l e n

Als Kaiser Joseph II. das französische Theater in Wien eingehen ließ, beklagte sich der französische Gesandte Breteuil darüber und äußerte unter anderm: „Nun habe ich gar kein Vergnügen mehr: was soll ich nun machen?“ — „machen Sie's wie mein Gesandter in Paris,“ versetzte der Kaiser, „der lernt französisch.“

Ein Bauer kam in eine Apotheke mit ganz wehleidigem Gesichte und sagte zum Provisor der Apotheke: „geben's mir was für Zahnschmerzen, was schnell hilft.“ — Der Provisor holte ein Glas herunter, öffnete solches und sprach zu ihm: „So! guter Freund, riechen Sie recht stark hinein; der Bauer that wie ihm geheißen, allein der starke Geruch streckte ihn augenblicklich zu Boden, als er wieder nach einigen Minuten zu sich kam, fragte ihn der Apotheker: „Nun guter Freund! jetzt wird Ihr Zahnschmerz vo über seyn?“ Ganz roth vor Zorn schrie der Bauer: „Himmelsakera! mein Zahnschmerz? I ha ja kein Zahnschmerz g'habt! Für mei Frau hab i was holen sollen, das den Schmerzen stillt.“

Ein alter ehrwürdiger General fand seine größte Freude am Fischen; sein Bedienter trug gewöhnlich die hiezu nöthigen Geräthschaften. Als er einmal einige Stunden vergeblich auf einen Fang gehofft hatte, so sagte er zu seinem Bedienten: „Ich will mich nicht lange mehr von den Fischen für den Karren halten lassen; ich will jetzt gehen.“ — „Da thun Euer Excellenz ganz wohl daran, da dräben steht auch so ein altes Rindvieh und kriegt nichts,“ erwiederte der Bediente.

Dreißilbige Charade.

Wenn Gewitter stürmend brausen,
Wandelnd Tag in öde Nacht;
Siehst du öfters schrecklich hausen
Meiner ersten Sylbe Macht.
Wenn das Glück mit reichen Gaben
Meine beiden Letzten fällt,
Denke ja nicht, daß das Haben
Bloß des Herzens Wünsche stillt.
Einen Menschen nennt das Ganze,
Der mein Erstes künstlich macht,
Bald in Kleidern, bald im Tanze,
Bald in Gang — und wird verlacht.

Auflösung der Charade in No. 63.

Zeitverlust.

Am 7. August wurden in Korb in unsern Bergen gefärbte Trauben getroffen.

Waiblingen. Es wird auf Martini eine Logie zu mletzen gesucht, wobei eine Bühnkammer, Keller und Dungelege seyn solle.

Das Nähere bei Ausg. d. Blts.

Tagesneuigkeiten.

Mendenburg den 7. August. Heute Vormittag 11 Uhr entstand eine Explosion im Laboratorium beim Füllen von Schrapnells. Ein Theil des Laboratoriums flog in die Luft. In der Altstadt wurden mehrere Häuser beschädigt. Der militärische Theil der Stadt hat nicht gelitten. Bei Abgang des Bahnzugs war das Feuer gelöscht.

Schw. M. d. Tel. Dep. der Dtsch. Z.

Hamburg, 8. August. Der Schaden bei der Explosion in Mendenburg ist bedeutend. Man zählt 200 Tödt und Schwerverwundete. Von den Ersteren sind 18 bereits begraben. 387 dänische Gefangene wurden von Mendenburg nach Altona gebracht. N. T. Bl.

Hamburg, 9. August. Verloffene Nacht ist die ganze holländische Armee in zwei Abtheilungen dem Feinde entgegen gerückt. Sehr viele Wagen zum Transport der Kriegerequisiten wurden requirirt. (Telegr. Dep. d. Fr. Z.)

Hamburg, 7. August. Täglich sieht man jetzt frisch angekommene deutsche Militärs aus allen deutschen Staaten in Altona; speziell erwähnen wollen wir 100 württembergische Soldaten, die in ihrer Heimath ausgedient und am 5. die Fahrt nach Mendenburg gemacht haben; andere 60 folgten Tags darauf. (W. Z.)

Am den 10. August. Das gestern verbreitete Gerücht, der jüngst in so kläglichem Zustand aufgefundenen Göz sei im Spiral gestorben, bestätigt sich nicht; dagegen soll gestern Abend ein jenes schändlichen Anfalls verdächtiges Individuum hier eingebracht und heute früh gegen 10 Uhr geschlossen an den Ort der Execution am Golzenberg auf Auerdnung der Behörden geführt worden seyn. (U. Z.)

Winnenden.

Naturalien-Preise vom 8. August 1850.

Fruchtgattungen	hoch.		mittl.		niedr.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen, 1 Scheffel.	10	56	10	40	—	—
Dinkel, „	4	54	4	32	4	12
Dinkel, „	—	—	—	—	—	—
Haber, „	5	—	—	—	—	—
Roggen, „	6	56	6	40	—	—
Gerste, neue	4	48	4	32	4	—
alte	6	40	6	24	—	—
Weizen, 1 Simri	1	8	1	4	—	—
Einforn, „	—	—	—	—	—	—
Gemischtes, „	—	52	—	—	—	—
Erbfen, „	—	—	—	—	—	—
Linfen, „	—	—	—	—	—	—
Wicken, „	—	48	—	45	—	40
Welschkorn, „	—	56	—	50	—	44
Akerbohnen, „	—	52	—	50	—	48